

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal wöchentlich, am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und ausw. Bezugsstellen frei im Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaitr. 11. Fernruf Nr. 2915, 2916, 2917. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Preußen-Nassau 20 Pf., Rheinlande 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Rheinlande 1.20 M. Seilzettel u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 439.

Donnerstag, 29. August 1918.

72. Jahrgang.

Erneute Durchbruchversuche abgeschlagen.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Ämtlich).

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Secresgruppen Kronprinz Rupprecht und 88. Inf. Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras brach am frühen Morgen die linke der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Am Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Sennebaach setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommerische und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch stützendes Feuer ihrer Artillerie wirkten sie unterstützend, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Soix. Nordedame war Brennpunkt erbitterter Kämpfe. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feind wieder entzogen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand. Der Hauptstoß des englischen Angriffs traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras—Cambrai. Siebenmal stürzte der Feind vergeblich an Panzerwagen fahren auf und an der Straße immer wieder von neuem heran; in tiefer Gliederung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie aufstehender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung einbrach, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück. Südlich von Croisilles und südlich von Worn wurden englische Angriffe abgewiesen.

Südwestlich von Bapaume keine Infanterieaktivität. Auf der Stadt selbst lag schwaches englisches Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August um Thillon tat sich das Infanterieregiment Nr. 206 besonders hervor. Seine 8. Kompanie hielt den Bekrand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Aus selbständigem Entschluß kam ihr die 3. Kompanie desselben Regiments zu Hilfe und warf den Feind aus dem Ort wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seinen Angriff. Zwischen Niers und Curly, bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser Franz-Garde-Granadiers-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Majors Otto, im Verein mit heilischen Kompanien wieder zurück.

Zwischen Somme und Dile blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsstellung mit dem Feinde, der am 27. August nur zögernd, gekümmert über Dompierre-Bellon-Nesle-Beaulieu-Tuzon folgte.

Südwestlich von Royon griff der Feind noch härter Feuerbereitschaft unsere alten Linien an; sie waren von uns nicht mehr besetzt. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadtkriegsvor unserer Kampftruppen.

Nördlich der Aisne nahm der Franzose unter Beführung von Amerikanern seinen Angriff wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am Vassylkopf schloßen Kavallerieschützenregimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Hindenburg ferngesund.

Berlin, 29. Aug. (Ämtlich.)

Auf ein Telegramm, das die Vaterlandspartei in Neuenberg i. Westf. an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete Hindenburg: „Bin Gott sei Dank ferngesund und sehe der Zukunft getroßt entgegen.“

Wie es einem deutschen Hauptmann in englischen Händen erging.

Hauptmann D. wurde nach seiner Gefangennahme zunächst in der üblichen Weise von der englischen Soldateska völlig ausgeplündert. Taschen- und Armbanduhr, Taschentücher, Geldbörse und das Eisenkreuz erster Klasse wurden ihm unter Bedrohung mit Bajonetten geraubt. Ein Kesselstück wurde ihm von den Schultern und die Mütze vom Kopf geraubt, sodas er während des folgenden Transportes in glühender Sonne einen Sonnenstich erlitt. Schwerverwundete Deutsche mußten den Marsch zu Fuß

mitmachen; viele erbrachen sich wiederholt. Mehrmals wurden sie mit Schlägen bedroht. Uebernachten mußten alle ohne Decken auf nassem, durchnäßigtem Boden. Während der Bahnfahrt wurde Hauptmann D. angespuckt. Der Transportdampfer, der ihn ins Gefangenenlager brachte, starzte vor Mist und Jauche der vorher darauf geladenen gewesenen Kavaliere. Es gab keinen trockenen Platz an Bord. In dieses Schmutzschiff wurden mehrere tausend Deutsche gepfercht.

Im Lager von Donnington-Hall — das die Engländer als Musterlager rühmend — war es nicht viel besser. Kälte, enge Unterkunft, deren Folge viele rheumatische Erkrankungen waren; Schmutz, Roberei, Diebstahl und Vernachlässigung allenthalben — ein wahrhaft englisches Stimmungsbild!

Und dies in dem Lande, das sich einst rühmte, der historische Hort persönlicher Menschenwürde zu sein!

Polnische Schwierigkeiten.

Deutschland wird einen eigenen Vorschlag machen.

Wien, 29. Aug. (Eig. Tel. B.)

Eine hervorragende Persönlichkeit, die an allen Kräftekreisläufen teilgenommen hat, sagt in der „N. Fr. Pr.“ das Ergebnis der Reise des Prinzen Janusz Radziwill wie folgt zusammen: Allgemein herrscht die Überzeugung, daß die leitenden österreichischen und ungarischen Kreise entschieden bei der austro-polnischen Lösung beharren, und daß sie diese Lösung verlangen und vertheidigen. Zwischen Deutschland und Oesterreich ist jedoch ein volles Einvernehmen in der polnischen Frage noch nicht erzielt worden. Deutschland dürfte in der nächsten Zeit einen eigenen Vorschlag präzisieren. Die Polen haben bisher nur den österreichisch-ungarischen Vorschlag vor sich. Weis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein Einvernehmen über die Lösung noch nicht besteht, sehen diese Regierungen immer klarer, daß die Polen zur tätigen Mitarbeit an der Entscheidung berufen sind. Graf Burian hat das ganz offen ausgesprochen und fortgesetzt wiederholt.

Vertagung der finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Berlin, 29. Aug. (Wolff-Tel.)

Von finnischer Seite wird mitgeteilt: Nachdem bei den finnisch-russischen Friedensverhandlungen in den Hauptfragen bisher kein Einverständnis zwischen beiden Parteien zu erreichen war, haben die finnischen Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Verhandlungen auf einige Wochen zu vertagen. Bei Wiederaufnahme der Unterhandlungen würden die finnischen Bevollmächtigten den russischen durch Vermittlung der deutschen Regierung weitere Vorschläge unterbreiten. In einem Schreiben vom folgenden Tage haben die Vertreter Russlands der finnischen Delegation einen mit dem oben erwähnten, in den Hauptpunkten übereinstimmenden Vorschlag auf Vertagung der Verhandlungen zugestellt. Daraufhin wurden die Verhandlungen vorläufig vertagt. Die beiderseitigen Bevollmächtigten reisen in den nächsten Tagen von Berlin ab. Der Präsident der finnischen Delegation, Minister Endell, wird jedoch vorläufig hier bleiben.

Lenin an die mittleren Bauern.

Moskau, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Nachdem der Petersburger Telegraphenagentur: Lenin hat an alle Gouvernementskommissare und an alle Ernährungs-Kommissionen ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Aus verschiedenen Nachrichten geht hervor, daß die Ausschüsse armer Bauern die Interessen der Bauern des mittleren Wohlstandes verlegen. Die Lösung der Ausschüsse armer Bauern wurde in dem Sinne gedeutet, als ob die „armen Bauern“ in einen Gegensatz zu der übrigen Bevölkerung gestellt werden sollten. Die Macht der Sowjets führte niemals einen Kampf gegen die Bauern des mittleren Wohlstandes. Sie war und ist stets bestrbt, die Bedürfnisse der Bauern des Mittelstandes zu befriedigen. Denselben Sinn haben die Befehle, in denen die Sowjetmacht die Interessen hauptsächlich der Bauern des mittleren Wohlstandes berücksichtigt, die erst jetzt nach einer Jahrhundertlangen Knechtschaft die Entwicklungsfreiheit bekamen. Es wird allen Gouvernementskommissaren und Ernährungs-Kommissionen strengstens vorgeschrieben, die Vereinigung der armen Bauern mit den Bauern des mittleren Wohlstandes zu erstreben.“

Die Verhegung der Vielverbandsarbeiter.

Samuel Gompers, der als Vertreter der Arbeiter in den Vereinigten Staaten auf Wilsons Befehl nach Europa reist, wird hier noch manches in Sachen der Verhegung der Arbeiter lernen können. In England ist der berühmte Arbeiter des Seemannsbrüder, Samuel Wilson, an der Arbeit, um alle Angehörigen des Meeres und der Marine zu veranlassen, sich dem sechsjährigen Verruf Deutschlands anzuschließen. Hunderttausende Voten zu Beitrittserklärungen sind an der Front im Umlauf, um gleichzeitig auch für die Gründung einer nationalistischen Arbeiterpartei zu werben. Diese soll am 2. September in Derby erfolgen, zu der

der australische Jimna Hughes eifrig Mitwirkung aufgefordert hat. Die britischen Imperialisten ermuntern Samuel Wilson, den inneren Krieg gegen die Arbeiterpartei Hendersons und gegen die Gewerkschaften fortzusetzen. Die „Daily Mail“ nennt sogar die Arbeitergruppen, deren Organisationsarbeit zuerst gesprengt werden müßten, um der neuen Partei den Weg frei zu machen. Es ist auffällig, daß die neutrale Presse diese Dinge so gut wie gänzlich berührt. Alle diese Behauptungen beweisen doch, daß England einen Vernichtungskrieg gegen Deutschland unternommen hat. Es geht aber auch aus, daß das Ziel nicht erreicht wird, weshalb es jetzt die Rückendeckung bei einem Völkerbund angeforderten Gepräges sucht. Denn wären Cecil und die anderen Mitglieder von dem Sieg des Vielverbandes überzeugt, dann hätten die britischen Jimmas nicht notwendig Verhelfen heranzuziehen zu lassen, die zu einem langjährigen Verruf Deutschlands nach dem Kriege auffordern. Die englische Gesinnung tritt uns in dieser Aufforderung in der ganzen Robheit und Rücksichtslosigkeit entgegen.

Ein amerikanischer Dampfer verient.

Bern, 29. Aug. (Wolff-Tel.)

Der „Temps“ meldet aus Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer „Berat Harbour“ ist nach einer Explosion in der Nähe der Insel Fernando Noronha binnen fünf Minuten gesunken. Zwei Matrosen und zwei Leute der Besatzung fehlten. 26 Leute wurden gerettet.

Amerikanisch-mexikanischer Grenzstreit.

New-York, 28. Aug. (Wolff-Tel.)

Reuter: Aus Aguas in Arizona wird gemeldet: Ein amerikanischer Dampfer verfrachtete Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorherrschaft die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner eröffneten daraufhin von jenseits der Grenze das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Dampfer. Das Schiff wurde durch die Amerikaner in der Nähe von Aguas in die Luft gesprengt. Verschiedene Amerikaner wurden getötet und verwundet. Die Verluste der Mexikaner werden auf hundert Tote und doppelt so viele Verwundete geschätzt.

Spannung der inneren Lage Japans.

In einem verspätet eingetroffenen Telegramm Reuters aus Osaka vom 21. Aug. heißt es: Die Zahl der Opfer der Meeresunruhen ist noch nicht bekannt. So ungefähr eine Viertelmillion Menschen daran teilnahmen, glaubt man, daß sie sehr groß sein muß. In Woff griff eine Volksmenge von 200 Tausend an. Die Unruhen wurden schließlich durch die Truppen unterdrückt. Am 17. August rotteten sich 900 Bergarbeiter zusammen und verlangten die Herabsetzung der Reispreise. Die Bergarbeiter griffen den Polizeiposten an. Es kam zu einem Kampf, der die ganze Nacht dauerte, und bei dem 30 Personen getötet oder verwundet wurden.

Die Unruhen auf der Insel Kjusiu sind jetzt beigelegt. Es herrscht dort wieder Ruhe.

Bevorstehender Rücktritt des Kabinetts.

Rotterdam, 29. Aug. (Wolff-Tel.)

Laut „Nieuwe Rotterd. Courant“ ersieht die „Times“ aus Tokio vom 29. August, daß die Lage sehr gespannt ist.

Die Zeitung „Kofumin“ vom 20. August schreibt: Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Toka, hatte eine Unterredung mit Terachi und Goto und verlangte den Rücktritt des Kabinetts, weil er glaubte, daß dieser Schritt beruhigend wirken würde. Terachi gab Toka zur Antwort, daß die Regierung bereit sei, zurückzutreten, sobald die Unruhen beendet seien. Die Zeitung „Kofumin“ schließt daraus, daß das Kabinett nächsten Monat seine Entlassung nehmen wird.

Zu allen diesen die Ententepläne bedrohenden Wirren in Japan kommt noch eine Meldung der „Times“ aus Peking vom 28. August, daß die chinesische Regierung sich ihrer Verpflichtung, an der japanischen Intervention in Sibirien teilzunehmen, zu entziehen trachtet. In der zwischen Japan und China geschlossenen militärischen Uebereinkunft wurde für den Fall von ersten Zuständen an der Grenze ein gemeinsames Vorgehen vorgeschrieben. Die chinesische Regierung hatte in ihrer Note vom 27. Juli zugegeben, daß die Lage an der Grenze ernst sei. Darauf hatte die japanische Regierung in ihrer Antwort vom 11. August ein gemeinsames Vorgehen gemäß den Bedingungen des Abkommens verlangt. Die chinesische Regierung hatte darauf zwar die Notwendigkeit einer Intervention anerkannt, aber einen Aufschub von zehn Tagen verlangt. Japan war gegen diesen Aufschub und schickte sofort Truppen an der südlichen Mandchurie nach der Grenze. China steht jetzt in Abrede, daß es früher den Ernst der Lage zugegeben habe, und erklärt, daß eine Intervention nicht notwendig sei, die zu dem allgemeinen Plane der Alliierten in Rußland in Widerspruch liege.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. August.

Militärische Beförderung. Die Vizefeldwebel Müller (Wilhelm) (I Frankfurt a. M.) beim 1. Ers.-Batt. des Inf.-Regts. Nr. 80, Berger (III Hamburg), d. J., Wolff (Kurt) (Wiesbaden) beim Ers.-Batt. des Inf.-Regts. Nr. 3, d. Inf.-Regts., zu Reutnants der Reserve befördert.

Seinen 70. Geburtstag begeht hier am 31. August der Ratierl. Oberpostdirektor Wirtl. Gebieter Oberpostrat Lorenz bei Frankfurt a. M., der angeblich zur Kur hier weilte. Er ist der einzige höhere Beamte aus der früheren hannoverschen Postanstalt, der sich noch im Dienste befindet. Früher in Gumbinnen und dann in Kiel als Oberpostdirektor tätig gewesen, leitete er die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. seit 1. April 1912.

Prüfungsplänen der Gloden der Markkirche. Wegen der in Frage stehenden Beschloßnahme der Gloden soll das Geläute der Markkirche von sachmännlicher Seite auf seinen musikalischen Kunstwert geprüft werden. Zu diesem Zweck wird am Samstag, den 31. August, um 10 Uhr, ein Prüfungsgeläute der Markkirchengloden stattfinden. Es sei hiermit, um Mißverständnisse zu verhüten, ausdrücklich auf den Zweck dieses Glodenläutens hingewiesen. Nachdem die evangelische Gemeinde der Stadt über 16500 Qd. Glodenbronze, darunter das ganze Geläute der Markkirche, abgegeben hat, wird es wohl ein Wunsch weiterer Kreise der ganzen Bürgerschaft sein, daß dies einzu schöne, mit dem ganzen Leben der Stadt verknüpfte Geläute im Mittelpunkt der Stadt erhalten bleiben möge.

Schließung der Taunus-Parkstraße? In den Luftkurorten des Kreises Hungen hat nach einer Bekanntmachung des Landrats das Domstern der Kurorten einen solchen Umfang angenommen, daß, wenn nicht sofort eine Bannlung eintritt, die Kurbetriebe geschlossen werden. Die Bürgermeister der Luftkurorte wurden angewiesen, sofort Anzeige beim Landratsamt zu erstatten, wenn das Domstern fortgesetzt wird. In Betracht kommen vor allem Altwiesbaden, Arnoldsheim, Brandobersdorf, Emmershausen, Grünwiesbach, Neuweilman, Niederreisensberg, Oberreisensberg, Niederems, Rod a. W., Reichenbach, Schmitten.

Wiesbadener Vereinigung für neue Dichtung und bildende Kunst. Unter diesem Titel kündigt eine Anzahl künstlerisch Interessierter ihren Zusammenschluß an und fordert in einem Rundschreiben Gleichgesinnte zum Beitritt auf. Die neue Vereinigung, die Namen wie Franz Wexel, Georg Kaiser, Carl Sternheim, Roside und Marc als Nichtpunkte ihres Programms bezeichnet, beabsichtigt Vorträge halten zu lassen und eine jährliche Vereinsgabe in Form eines Vorzugsdruckes neuer Dichtung oder eines Werkes neuer Graphik zu bringen. Als Gründer der neuen Vereinigung zeichnen Hedwig Brugmann, Josef Eberz, Edmund Fraß, Dr. Emil Höfner, Dr. Alfred Mayer und Heinrich Stadt. Man darf gespannt sein, ob Wiesbaden für einen derartigen Versuch ein geeigneter Boden ist.

Hühnerdiebstahl. Am Dienstagabend um 11 Uhr wurde in den städtischen Arbeiterhäusern ein Hühnerstall erbrochen und acht Hühner wurden gestohlen. Der Dieb wurde noch im Hühnerstall erwischt, es gelang ihm jedoch noch, unentdeckt zu entfliehen.

Standesamtsnachrichten vom 29. Aug. Sterbefälle: Am 27. August Margarethe Gerichs, Stationsmädchen, 26 Jahre. Am 28. August Paul Krabath, Motor a. D., 72 J.; Christian Bunn, Sanddiener, 30 Jahre; Abraham Frank, Händler 68 Jahre; Maria Stäble, Dienstmagd, 46 Jahre.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

5. Hirsheim a. M., 29. Aug. Der „verlobte Tag“ unserer Gemeinde nahm am Montag in würdiger, hergebrachter Weise einen erhebenden Verlauf. Schon in der Frühe erlitten die Gläubigen beiderlei Geschlechts fast vollständig am Tische des Herrn. Das feierliche Verwitmen seiherbrierte Pfarrer Schleidt, ein geborener Hirsheimer, während der Festpredigt ein auswärtiger Herr hielt. Bei dem Hochamt sang seit längerer Unterbrechung wieder erstmals der Kirchenchor „Cäcilia“ unter Leitung des Lehrers Stiller, der auch während der Prozession an den vier Altären Chöre vorzutrag zur Erbauung und Freude der Gemeinde. Die Prozession selbst konnte in der gewohnten feierlichen Weise, trotz des etwas zweifelhaften Wetters, durchgeführt werden.

d. Hidesheim, 29. Aug. Weingüterverkauf. Zu unbekanntem Preise ist das Weingut der Frau Laura v. Beckerath an die bekannte Firma Heinrich Dahn in Aden übergegangen. Die Firma kaufte auch die 1917er Weine des Weingutes Beckerath.

Gericht und Rechtspredung.

Fa. Ein saugtes Kind gestohlen und abgeschlachtet. Wiesbaden, 29. Aug. In einem Gasthaus in Höchst traf im April der Djalöbner Haffus F. aus Sossenheim mit dem Taalshirner He. und He. zusammen. Man trank bis zum späten Abend und marschierte dann gesondert gen Sossenheim, wo He. einem Landwirt ein Kind im Werte von 500 Mark aus dem Stalle holte. Auf einer naheby wurde das Tier abgetrieben und abgetrieben, das Fleisch in Säde verpackt und nach Höchst geschafft. Vor dem dortigen Schöffengericht hatte sich der Tagelöhner F. dann wegen dieses Diebstahls und der Schwargeschlachtung zu verantworten, doch wurde die Sache wegen Unaufmerksamkeit an die Strafkammer Wiesbaden verwiesen. Heute schloß er totale Trunkenheit vor und wollte von der Tat keinen Deut wissen. Alle Schuld schob er auf seine beiden Komplizen. Um diese zu vernichten, verteilte die Sache bereits schon einmal der Vertagung. Die inzwischen stattgehabte Vernehmung von He. und He. ergab jedoch nichts Entlastendes und das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts von sechs Monaten hinaus und erkannte gegen F. wegen schweren Diebstahls auf neun Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß der Entschuldigungsgrund des F., totale Trunkenheit, heute in der schweren und ersten Zeit nicht gelten könnte, vielmehr behalte er ihn. Bedäglich dem Umstand, daß F. Kriegsinvalid, verdanke er eine mildere Beurteilung der Tat.

Volkswirtschaft.

Zur Auslösung des Umsatzsteuererlasses. Zur Frage, ob die Umsätze, bei denen die Lieferung vor dem 1. August erfolgt ist, die Abnahme nach dem 1. August einget. steuerpflichtig sind, äußern sich die Mitteilungen der Steuerausweisstelle des Deutschen Industrieinstituts in ihrer letzten erschienenen Nummer 7 folgendenmaßen: Das neue Umsatzsteuererlass befreit die Lieferungen und sonstigen Leistungen, während nach dem alten Warenumschlaggesetz im Falle der Eingangs der Abnahme dasjenige war, was die Steuerpflicht auslöste. Nach den §§ 6 und 16 des neuen Gesetzes wird zwar die Steuer nach dem

Aus der Darstellung des Fingering Times-Berichters ergibt sich aber neben dem Verzicht auf das „Mitmachen“ auch noch die Tatsache, daß es mit dem englisch-amerikanischen Einfluß, der China in den Krieg treibt, nicht weit her ist. Er hebt in der Hauptfrage nur auf dem Papier, wie vieles andere, was die Entente zu unternehmen beabsichtigt und was sie vermittels Meuter und Savas vorschlagweise als Geheißnisse verkünden läßt.

Das zurückeroberte Tripolitanien.

Wien, 29. Aug. (Wolff-Tele.)

Meldung des L. u. f. Korrespondenz-Bureaus: Die Blätter melden aus Konstantinopel: Einer der wenigen Kriegsschauplätze, von denen man außerordentlich wenig oder nichts hörte, ist Nordafrika. Und doch lohnt es sich der Mühe, das, was die Türken dort auf militärischem Gebiete geleistet haben, einer besonderen Darstellung zu würdigen. Denn sie haben während des Weltkrieges ganz Tripolitanien erobert, jedoch den Italienern nur noch die besetzten Hafenplätze Tripolis, Doms, Malrata, Bengasi und Derna verblieben. Prinz Osman Ruad leitet die Operationen gegen die Italiener und leitet die wirtschaftlichen und politischen Organisationen des Landes fort, die Emver Pascha begonnen hat. So haben die osmanischen Truppen sich als würdige Nachfolger ihrer bewunderten Vorfahren erwiesen und gleiche Tüchtigkeit im Gebrauch des Schweres wie in der Einrichtung der Verwaltung gezeigt. Sie verdienen deswegen die dankbare Anerkennung ihrer Bundesgenossen in hohem Maße.

Das deutsch-englische Austauschabkommen.

Die Lage der China-Deutschen.

Berlin, 29. Aug. (Wolff-Tele.)

In einer Neuermeldung vom 28. August wird behauptet, daß die großbritannische Regierung der deutschen Regierung sofort ihre Bereitwilligkeit erklärte, die am 14. Juli im Haag unterzeichnete Vereinbarung über Artzessgefangene und Zivilpersonen mit einer Einschränkung zu ratifizieren, daß die deutsche Regierung indessen noch nicht geantwortet habe und somit die Verantwortung für die Verzögerung trage. Dieser Vorwurf ist völlig unbegründet. Bis in die allerletzte Zeit war der deutschen Regierung keinerlei Mitteilung der großbritannischen Regierung über deren Stellung zu der Vereinbarung zugegangen. Erst am 22. August erhielt der deutsche Gesandte im Haag eine Erklärung der großbritannischen Regierung, wonach diese zur Ratifikation der Vereinbarung bereit sei, wenn die deutsche Regierung einer Aenderung der getroffenen Verabredungen in einem wesentlichen Punkte zustimme. An die Frage einer befriedigenden Regelung der Lage der China-Deutschen, von der bekanntlich deutscherseits die Genehmigung zu der Vereinbarung abhängig gemacht wird, ist die großbritannische Regierung in dieser Erklärung mit keinem Worte eingegangen. Hierdurch kann die Neuermeldung nur als eine grobliche Entstellung der Wahrheit bezeichnet werden.

Ernter Unfall des Großherzogs von Oldenburg.

Berlin, 29. Aug. (Via. Tel. ab.)

Verschiedene Blätter berichten über einen Unfall, den der Großherzog von Oldenburg gestern auf der Fahrt von Oldenburg nach Kastebe beim plötzlichen Ausweichen seines Automobils vor einem gesunkenen Radfahrer auf der schlüpfrigen Landstraße erlitt. Besinnungslos sei der Großherzog in das Garnisonlazarett gebracht worden, wo der Bruch mehrerer Rippen festgestellt wurde. Später sei der Großherzog nach seiner Sommerresidenz nach Kastebe abtransportiert worden.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig, 28. Aug. (Wolff-Tele.)

Auf dem vom Reichamt veranstalteten Schweizer Abend hielt der Ministerialrat Dehne eine Ansprache, in der er namens der sächsischen Staatsregierung die Schweizer Gäste willkommen hieß. Der Redner betonte, daß er sich hierzu für berufen halte, obwohl die Leipziger Messe keine Angelegenheit der Stadt Leipzig und keine Angelegenheit des Königreichs Sachsen, sondern eine Angelegenheit des Reiches sei. Aber die Messe finde in Leipzig statt und Leipzig liege im Königreich Sachsen. Damit sei der berechtigte Anlaß gegeben, den Willkommensgruß der sächsischen Regierung zu ertheilen. Namens der anwesenden Schweizer Kaufleute dankte Konsul Dirael der Reichsregierung, der sächsischen Regierung und der Stadt Leipzig. Er betonte, daß die Leipziger Messe keine Konkurrenz Leipzigs sei. Er ist im Uebrigen der Meinung, daß die Leipziger Messe die wirtschaftlichen Beziehungen besonders nach dem Kriege fördern werde. Im Anschluß daran sprach der Redner den Wunsch aus, daß die Zeit der Übergangswirtschaft möglichst kurz sein möge und daß dem Handel der beiden Länder bald die volle Freiheit wiedergegeben werde. (Allgemeine Zustimmung). Regierungsrat Kemmerl-Basel, der insbesondere dem Reichamt seinen Dank aussprach, hob hervor, daß man in Basel nicht daran denken könne und wolle, mit der jahrhundertalten Leipziger Messe in Wettbewerb zu treten.

Kurze politische Nachrichten.

Kaiser Karl in München.

Kaiser Karl ist gestern mit der von Dresden kommend, zu kurzem Besuch am königlichen Hofe eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich König Ludwig zur Begrüßung eingefunden. Im Gefolge des Kaisers befand sich u. a. der Minister Graf Burian. Nach der Vorstellung des organisierten Gefolges fuhr der Kaiser mit dem Kaiser im offenen Wagen nach der Residenz. Im kleinen Thronsaal der Residenz hießen die Königin, Kronprinz Rupprecht, die Prinzen Karl und Franz und die Töchter des Königspaars den Kaiser aufs herzlichste willkommen. Mittags 1 Uhr fand die Frühstückstafel statt. Nach der Tafel empfing Kaiser Karl den Reichspräsidenten v. Dandl und den Kriegsminister v. Helmreich und hatte mit ihnen eine längere Unterredung. Ebenso König Ludwig mit dem Minister Grafen Burian. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Schloss Wartholz bei Reichenau.

Der Bundesratsauschuss zusammensetzen.

Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Dandl wird der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten am Montag nachmittags zu einer Sitzung zusammentreten.

Gesamtbeträge der eingegangenen Entgelte berechnet. Die Vorschriften behandeln jedoch nicht die Frage, unter welchen Voraussetzungen die Steuer zu entrichten ist. Da schon das alte Gesetz nicht die Lieferungen und Leistungen, sondern nur die Zahlungen befreit, so kann neue Gesetz dagegen nur die Lieferungen und Leistungen, nicht aber die Zahlungen befreien, so fallen diejenigen Umsätze, bei denen die Lieferung vor dem 1. August erfolgt ist, die Abnahme aber erst nach dem 1. August einsetzt, weder unter das alte noch unter das neue Gesetz und sind gänzlich unsteuerfrei.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 27 Aug., V. K. L. E., and various stock prices including Gold, Wechsel Berlin, Silber-Bullion, etc.

Schreibleitung: Bernhard Gröbner.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: O. Gröbner; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Teil: E. G. G. G.; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. G. G.; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschläge Wetterung für Freitag, 30. August. Nachlassen der Bewölkung und der Niederschläge, doch noch kühl. Wasserstand: Gauß 1.00, Weilburg 1.42 Meter.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 30. August 1918, abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lieder-Abend.

Fräulein Gertrud Geyersbach Hofopernsängerin vom hiesigen Königlichen Theater (Sopran).

Am Klavier: Herr Julius Ernsthaft. Lieder von M. Reger, R. Strauss, H. Wolf, G. Mahler und L. Blech. Eintrittspreise: 1. bis 10. Reihe 4 Mk., 11. bis letzte Reihe 3 Mk., Galerie 1.50 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert). Städtische Kurverwaltung.

Residenz-Theater Wiesbaden

Dr. phil. Herman Rauch. Zweimaliges Gastspiel Montag, 2. und 16. Septbr., abends 7.30 Uhr MODERNE TANZE SYLVIA HERZIG mit Orchester. - Leitung: Paul Mania, Köln. Entwürfe der Kostüme und des szenischen Rahmens von Ludwig Sievert. Ausstattungskünstler des Grossherzogt. Hof- u. Nationaltheaters, Mannheim. (389) Eintrittspreise: 8.50, 6.50, 6.-, 5.-, 3.-, 2.-, 1.50 Mk. Vorverkaufsstellen: Born & Schottenfels, L. Engel, L. Rettenmayer, J. Schottenfels & Co. u. an der Abendkasse.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise. Flack, Luilsonstrasse 44, neben Residenztheater.

Für eine Million Mark Brillanten nur grosse Schmuckstücke für das neutrale Ausland gegen hohe Kasse zu kaufen gesucht. Hugo Drews, Hamburg 3.

Berlitz-Schule Rheinstr. 37 Fernspr. 3654 Türkisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Französisch, Englisch. Nationale Lehrkräfte.

Königliche Bekanntmachung. Verzeichnis der in der Zeit vom 16. bis einschließlich 26. August 1918 bei der königlichen Polizei-Direktion abgegebenen Fundstücken: Gefunden: 1 silberne Armbanduhr, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brieftasche mit Inhalt (Geld usw.), 1 Anhänger von Gold mit einem eiserne Kreuz, 1 Glaschen, Schlüssel, 1 silberne Brosche, 3 Silber in einem Umschlag, Papierstück, 1 silberner Knäuelknopf, 1 Blusenadel von Gold mit Perlen und Brillanten, 1 Halskette von schwarzen Perlen, 1 Messer, 1 Geldstückchen mit türkischem Papiergeld, Paar Herren-Glasehandschuhe, 1 Landkarte mit Eisenstift. Zugelassen: 2 Hunde. Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.